



Kloster  
Wülfighausen

FREUNDESBRIEF 2019/2020





Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Wülfinghausen!

Mit dem Engel Michael aus dem Eingangsbereich des Klosters grüßen wir Sie zum neuen Jahr 2020. Karlheinz Hoffmann, unser Freund und Künstler aus Feldafing, der 2011 gestorben ist, hat schon die Krypta und die Kirche künstlerisch ausgestaltet. Sein Wunsch war, dass dieser Engel bei uns seinen Platz findet.

**25 Jahre Community im Kloster Wülfinghausen.** Das haben wir würdig und fröhlich gefeiert an Pfingsten! Dieses Jubiläum hat im Jahr 2019 seine besondere Strahlkraft und Dynamik entfaltet und uns mit großer Dankbarkeit erfüllt. Ein Gruß zum Jubiläum klang so:

„Menschen, die Jubiläen feiern, stehen im Verdacht, keine Visionen mehr zu haben, keine Träume mehr für eine lebendige und gelungene Zukunft. Sie stehen im Verdacht, rückwärtsgewandt zu sein... In diesem 'Spital' sind Sie in Wülfinghausen gewiss nicht krank... Jubiläen können aber auch Startlöcher sein und neuen Schwung annehmen...“

Wir wollen Sie gern teilhaben lassen an unserem Rückblick und an den Grußworten unserer Gäste. Am Ende dieses Briefes können Sie Auszüge finden.

**Zwei Pilgerreisen** waren die Highlights in 2019: nach Taizé in Burgund in Frankreich und nach Avila in Kastilien/Spanien.

Im Rahmen meiner Fortbildung für Ordensleitung in Wien sollte jede/r einen Praktikumsort in einem anderen Kloster wählen. Ich (Sr. Reinhild) wählte Taizé und wollte mit der Community den Fragen nachgehen: Wie leben die Brüder ihre Leidenschaft für die Ökumene? Wie



verbinden sie ihr Engagement der Gastfreundschaft mit dem Leben der Communauté? Wie leben sie den Rhythmus von Stille und Konzentration und gleichzeitig die Offenheit für die vielen Jugendlichen aus aller Welt?

Wir haben in den Begegnungen mit Brüdern und Jugendlichen wichtige Impulse für unsere Gebetszeiten und unser Engagement im Kloster bekommen.

„Solo diós - basta!“ Eine spirituelle Reise auf den Spuren der heiligen Teresa von Avila und des Johannes vom Kreuz unter der Leitung von Dr. Klaus Kleffner aus Essen, der über Teresa promovierte, war ein Jubiläums-Geschenk für die Communauté. Seitdem lesen wir die Texte von Teresa mit einem ganz anderen Erfahrungshintergrund. Ihre Person und ihre Gebetslehre prägen unsere Spiritualität und unser Ordensverständnis seit vielen Jahren und tragen auch in unserem Grundkurs für Spiritualität reiche Frucht. Diese Reisen wären nicht möglich gewesen, wenn unsere Assoziierten, Sabine und Gerd Hornbostel, mit Sr. Betti nicht das Kloster gehütet und die Gebetszeiten durchgetragen hätten. Wir danken ihnen von Herzen für diese kostbaren Tage, die sie uns ermöglicht haben.



### **Communauté**

Unsere Communauté mit unseren beiden Juniorats-Schwestern, Sr. Heike und Sr. Christiane Marei hat sich einerseits sehr stabilisiert, andererseits bedeutete der Entschluss von Sr. Betti, ins Altenheim nach Selbitz umzuziehen, einen Umbruch für uns alle. Ihr Abschieds-

fest Ende September 2019, zu dem sehr viele Gäste kamen und ihre Dankbarkeit ausdrückten, war ein wichtiger Tag für das Kloster und die Umgebung. Sie war eine Säule und eine sehr geschätzte und geliebte Schwester im Kloster Wülfinghausen, in der Nachbarschaft und in unserer Kirchengemeinde seit fast 25 Jahren. Wir haben ihr sehr viel zu verdanken und freuen uns, dass sie sich in Selbitz gut einlebt!

Ein großes Geschenk sind unsere **15 Assoziierten**, die uns in vielen Aufgaben und Herausforderungen sehr unterstützten. 2019 konnten wir wieder 3 neue Assoziierte in unseren Freundeskreis aufnehmen. Zusammen mit einigen Freunden haben sie uns mit **1861 Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit** unterstützt. Ein großer Dank an alle!!!



**Langzeit-Fortbildungen** in Meditationsanleitung (Schwanberg) für Sr. Heike, eine Exerziten-Ausbildung für Sr. Christiane-Marei und eine Leitungs-Fortbildung für Ordens-Gemeinschaften für Sr. Reinhild befruchteten mit vielen neuen Kontakten die Communität. Wichtige Anregungen auch für unsere Kursarbeit!

Sr. Adelheid und Sr. Reinhild nahmen außerdem an einer ökumenisch offenen Formationsleiterinnen-Fortbildung teil, in der Themen der Ordensausbildung behandelt werden. Eine notwendige Vernetzung für uns als kleine evangelische Communität im Aufbau.

### **Communität unterwegs**

Sr. Adelheid hielt bei den befreundeten Brüdern im Kloster Riechenberg beim Freundestag ein Referat zum Thema „Die Suche nach Frieden in Gott bei Martin Luther und Ignatius von Loyola“ und nahm an einer Podiumsdiskussion bei den T-Days für Theologiestudierende im Kloster Bursfelde teil - zusammen mit ihrer Harfe!

Mit Frau Briese, der Landespastorin für Ehrenamtliche, gestaltete Sr. Adelheid einen Studientag für Kirchenkreistagsvorsitzende zum Thema Spiritualität.

Sr. Reinhild nahm wieder an der VELKD- und EKD-Synode teil, dieses Jahr in Dresden unter dem Thema „Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens“.

„Loslassen - Raum für das Wesentliche“ - unter dieser Überschrift stand am 18. November ein Gesprächsabend in der Hildesheimer Pop-Up-Kirche, zu dem Sr. Christiane Marei eingeladen war.

### **Ökumene**

Ein spontaner Besuch von Bischof Heiner Wilmer aus Hildesheim hat uns völlig überrascht und sehr gefreut: das herzliche geschwisterliche Gespräch mit ihm und sein Segen für uns in der Krypta bedeuten uns viel und haben eine bleibende Verbundenheit geschaffen.

Der Kontakt zu den Benediktinerinnen in Marienrode bei Hildesheim ist für uns eine große Stütze und Hilfe. Ebenso die Verbindung zu P. Vitus Seibel SJ und den Jesuiten in Berlin-Kladow, zu Pfarrer Harald Fischer in Kassel, zur Cella Sankt Benedikt in Hannover durch Br. Karl-

Leo und zu den Schwestern im Karmel in Hannover und in Berlin. Auch Sr. Sylvia Platte und Sr. Paula von den missionsärztlichen Schwestern und Sr. Francisca Brunsen von den Steyler Missionsschwestern sind uns wichtige Begleiterinnen auf unserem „Ordens-Suchweg“.

### **Kloster auf Zeit**

Dr. Henrike Wahl aus Nürnberg hat neun Monate im Rahmen von Kloster auf Zeit mit uns gelebt. Sie hat sich mit ihren musikalischen, kommunikativen und praktischen Kompetenzen in Küche und Garten engagiert und das Kloster sehr bereichert. -

Mehrere Kloster auf Zeit-Kurse, ein

neuer Schwerpunkt, vor

allem für Schülerinnen und

Schüler und Studierende,

hatten einen großen Zu-

strom und haben uns und

das Kloster belebt. Wir

staunen, wie dieses Kursan-

gebot für junge Erwachse-

ne einen Raum der Orien-

tierung und Klärung eröff-

net.

Mathis Burfien, Pastor zur Förde-

rung des theologischen Nach-

wuchses in der Ev.-Luth. Landes-

kirche Hannovers, hat in Zusam-

menarbeit mit unserer Communi-

tät Kloster auf Zeit für 16- bis 26-

jährige angeboten. Er schreibt:

*„Der Herr ist mein Hirte...“*

*Der Psalmengesang erfüllt den Raum.*



*Viele der jungen Menschen sitzen schon früh vor dem Abendgebet in der Krypta. Die Form der Gebete ist für die meisten neu: die Kommunität des Klosters Wülfighausen, die liturgischen Stücke, die Stille, die Zeit für das, was in einem klingt. Leises und Lautes. Antworten und Fragen... Fünf Tage sind sie hier. Nehmen sich Zeit zum Atem holen und in sich hinein zu hören: Was Gott mit meinem Leben vorhaben könnte und ich mit ihm? Oder wie Gott sei?... Eine Gruppe junger Menschen ist in das Kloster Wülfighausen gekommen. Die meisten wollen einmal Theologie studieren. Viel Lachen ist im Raum, wenn sie zusammen sind. Viele offene Ohren und Herzen. Zuhören.*



*Trost spenden. Eine lebendige Gemeinschaft. Für fünf Tage Teil des Klosters mit ihren Antworten und ihren Fragen.*

Die Stimme einer Teilnehmerin:

*Ich konnte super viel Ruhe und Kraft, Freude und gute Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Das Kloster Wülfighausen ist für mich ein Ort, von dem ich weiß, dass dort Menschen sind, die mir guttun und zu dem ich immer wieder kommen darf! Hannah*

### **Kurse und Gäste im Kloster**

Im Jahr 2019 hat Sr. Christiane Marei Steins mit halber Pfarrstelle die Verantwortung für die Kursarbeit übernommen. Alle Kurse waren sehr gut besucht. Wir haben den 6. Grundkurs Spiritualität durchgeführt.

Spannend ist die Zusammensetzung: Haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Kirche vertiefen ihren Glauben, andere wagen erste Kontakte und suchen eine neue Spur.

Ein Harfen-Ensemble mit Isabel Moreton hat sich bei uns auf den Jugend-musiziert-Wettbewerb vorbereitet und einen Preis bekommen!



### **Kleine Statistik**

27 Kurse und 8 Gastgruppen konnten wir 2019 beherbergen und begleiten mit insgesamt 1498 Übernachtungen.

4366 Gäste haben an unseren Gebetszeiten in der Krypta teilgenommen, 1986 Gäste besuchten unsere Gottesdienste in der Klosterkirche und 407 Besucher nahmen an Führungen durch das Kloster und den Klostergarten teil.

### **Hauswirtschaft**

Im Oktober konnten wir den 65. Geburtstag von Frau Potyka-Hartmann, unserer Hauswirtschaftsleitung, feiern. Sie wird mit dem 31.1.2020 in Rente gehen und nur noch mit halber Stelle bei uns arbeiten. Mit großem Engagement hat sie unsere Hauswirtschaft auf stabile

Beine gestellt und auf den neuesten Stand gebracht. Sie hat nachhaltiges Wirtschaften in unseren Strukturen und Arbeitsabläufen verankert und unsere Verpflegungsphilosophie ausgebaut:

- wir unterstützen Betriebe aus der Region
- wir stellen unsere Speisen selbst her und verzichten auf Zusatzstoffe
- wir verwenden Obst, Kräuter und Gemüse aus dem Kloostergarten
- wir kaufen überwiegend biologisch erzeugte Lebensmittel ein



Um unseren ökologischen Fußabdruck zu verbessern, achten wir darauf, den Wasserverbrauch zu reduzieren, Sparlampen einzusetzen, Geräte zeitnah einzuschalten, Dosieranlagen für Reinigungsmittel zu installieren, auf Folienverpackungen zu verzichten und Abfallvermeidung im Blick zu behalten. Wir werden uns im kommenden Jahr auf die Umsetzung der Leitlinien des grünen Hahns konzentrieren und diese Zertifizierung anstreben. (Unsere Landessynode empfiehlt seit 2007 das Umweltmanagement-System „grüner Hahn“, das auf der europäischen Umweltverordnung EMAS beruht. Über 100 Kirchengemeinden haben das System eingeführt und tragen damit zu einer stetigen und nachprüfbarer Verbesserung im Klima- und Umweltschutz bei!)



Seit November hat Frau Zabel mit halber Stelle die Verantwortung im Gäste-Bereich übernommen und wird auch in der Pforte präsent sein. Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung!

Ab 1.1.2020 hat Herr Ottleben mit einer ganzen Stelle die Verantwortung in der Küche übernehmen. Beide Seiten freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Wir danken der Klosterkammer und ihren Mitarbeitenden für die Unterhaltung der Gebäude und für alle finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

Wir danken unserer Landeskirche für die Unterstützung unserer inhaltlichen Arbeit durch eine Pfarrstelle und durch den Zuschuss zum Grundkurs Spiritualität.

Wir danken Ihnen allen, die Sie uns in diesem Jahr besucht, unterstützt, inspiriert und kritisch wohlwollend begleitet haben und wünschen Ihnen ein gesegnetes, behütetes und hoffnungsvolles Jahr 2020.

Ihre Community Kloster Wülfinghausen

Sr. Reinhild, Sr. Adelheid, Sr. Christiane Marei, Sr. Heike

### **PS: E-Mail-Versand**

Wer gerne im Sinne der Nachhaltigkeit auf die E-Mail-Version unseres Freundesbriefes wechseln möchte, teile uns bitte die E-Mailadresse für den nächsten Versand mit! Danke!

Wir sind Simone Hempelmann aus unserer Gemeinde sehr dankbar, dass sie jedes Jahr mit viel Phantasie und Geduld das Layout für unseren Freundesbrief gestaltet.

Kloster Wülfinghausen  
31832 Springe  
Tel. 0 50 44 / 88 16 0 Fax 0 50 44 / 88 16 79  
e-mail: [info@kloster-wuelfinghausen.de](mailto:info@kloster-wuelfinghausen.de)  
[www.kloster-wuelfinghausen.de](http://www.kloster-wuelfinghausen.de)

Bankverbindung:  
Community Kloster Wülfinghausen e.V.  
Sparkasse Hannover - BLZ 250 501 80 - Kto. 910 173 460  
IBAN DE35 2505 0180 0910 1734 60 - BIC SPKHDE2HXXX



**Klosterkammer Hannover**





## 25 Jahre Communität im Kloster Wülfinghausen

Unter dem alten Zisterziensermotto: porta patet, cor magis - die Tür steht offen, das Herz noch mehr - standen die Türen des Klosters weit offen.

Köstliches für Leib und Seele, Buntes für Alt und Jung, ein Kinderprogramm, das von Susanne Paetzold vom Michaeliskloster in Hildesheim mitgestaltet wurde, sogar mit Ponyreiten, verschiedene Stände im Innenhof, Gesang, Harfe und Klezmermusik.

Die Vorbereitung und Organisation lag in den Händen unserer Assoziierten Sabine Hornbostel, die das großartig gemanagt hat. Die Feuerwehr und viele Freunde unterstützten uns kräftig.

### Auszüge aus den Grußworten

Die Schwestern der Communität antworten auf die Frage:  
Was bedeutet mir das Kloster Wülfinghausen?



### Sr. Adelheid:

Alles begann mit einem Besuch von Herrn von Campenhausen bei der Christusbruderschaft in Selbitz in Oberfranken im Sommer 1992. Beim gemeinsamen Mittagessen sagte er: „Die Klosterkammer hat ein schönes, einsam gelegenes Kloster, das geeignet ist für ein Haus der Stille. Ich brauche ein paar Schwestern, die das beleben. Sagen Sie nicht nein, ehe Sie sich das nicht angeschaut haben.“

Es begann ein Klärungsprozess in der Communität, bei dem uns das Evangelium vom sinkenden Petrus begleitete. Jesus treibt die Jünger ins Boot, damit sie ans andere Ufer fahren. Aufbrechen zu neuen Ufern. Das hieß für uns: ein Kloster in Norddeutschland gründen und beleben.

Als ich zum ersten Mal hierherkam, betrat ich früh morgens die Klosterkirche. Die

Sonne schien durch das Glasfenster mit dem sinkenden Petrus. Darunter stand: „Fürchte Dich nicht. Ich bin mit dir“. Das war wie ein Augenzwinkern Gottes. Wagt es!

Und nun sind es 25 Jahre geworden mit Höhen und Tiefen. Manchmal waren wir am „Absaufen“. Aber wir haben die Hand Jesu Christi immer wieder gespürt. Auch durch die hilfreiche Begleitung so vieler Menschen. Unsere Gebetszeiten dreimal am Tag sind der Raum, diese Hand immer wieder zu ergreifen. Nur mit dieser Hand halten wir durch.

Für mich hat sich auch ein Traum verwirklicht: einen geistlichen Rückzugsort für Pastoren und Pastorinnen zu schaffen und zu gestalten. Das Kloster ist eine geistliche Heimat geworden für uns und für erstaunlich viele.



### **Sr. Reinhild:**

25 Jahre Kloster Wülfighausen - 3 Stichworte fallen mir dazu ein:

1. Schönheit
2. Herausforderung
3. Freundschaft

1. Schönheit: Vor einer Woche hat Mercedes, ein 10-jähriges Mädchen mit uns gelebt und gebetet und gesagt: „Ich bin so gern hier im Kloster!“ Als ich dann zurückfragte: „Kannst du sagen, was dir hier so gut gefällt?“ überlegte sie und meinte: „Ich glaube, es ist die Natur und die Schönheit des Klosters!“ Ja, wir dürfen an einem wunderschönen Ort leben und beten. Die klare Struktur des Klosters mit dem Kreuzgang, der Krypta und Kirche, dem Innenhof und den Gärten – dieser durchbetete Ort inspiriert uns und gibt uns Kraft und Klarheit und ist ein guter Raum, den wir mit Menschen teilen, die hier Gott suchen.

2. Dieses Kloster ist **die** Herausforderung meines Lebens!

Zuerst die Pionierphase, Aufbau der Gästearbeit – und jetzt als Äbtissin die Konsolidierungsphase. Dieses Kloster hat uns alles abverlangt, es hat uns geprägt und verändert. Es hat uns herausgefordert, uns ständig weiterzuentwickeln – die neue Tracht ist das äußere Zeichen für innere Entwicklungen in unserer Spiritualität und in unserem Ordensverständnis und Weltverständnis. Wir mussten in den 25 Jahren viele Konflikte, Kämpfe und Entwicklungsprozesse durchstehen. Das hat uns jung und lebendig erhalten.

3. Freundschaft ist das Herz unseres Lebens. Die Freundschaft mit Christus ist das alles tragende Fundament der 25 Jahre. Die kostbare Perle, für die wir alles geben. Diese kostbare Perle der Freundschaft ist der Schatz dieses Klosters, sie leuchtet, strahlt aus und zieht Suchende an. Wir haben hier viele Freundinnen und Freunde gewonnen – das größte Geschenk der 25 Jahre!  
Das sind Sie alle – Ihr alle. Danke, dass Ihr da seid und mit uns feiert.

**Sr. Betti:**

Ja, 25 Jahre hier – ein Geschenk! Für mich war es eine ganz große Herausforderung, da ich vorher als Krankenschwester gearbeitet habe.  
Hier waren meine Aufgaben sehr vielseitig. Es machte mir Freude, die Krypta zu pflegen, die Gebetszeiten mit zu tragen und viele Ecken im Haus mit schönen Blumen zu schmücken. Die Kultivierung des Gartens hat mir viel Kraft gekostet aber auch großen Spaß gemacht.  
Viele Beziehungen sind gewachsen zum Dorf und zu den Nachbardörfern, auch dadurch, dass ich im Kirchenvorstand war.

**Sr. Christiane Marei:**

Die Selbstständigwerdung 2013 war ein Abenteuer – ein Abenteuer, das sich gelohnt hat. Denn nur in der Community, wie es sie jetzt gibt, habe ich einen Raum für mein ganz persönliches Abenteuer gefunden. Einen Ort, wo ich in aller Freiheit prüfen konnte, ob das mein Weg ist. Ich habe mich auf das Abenteuer eines gemeinsamen Lebens hier eingelassen - und schließlich Ja gesagt zu dem größten persönlichen Wagnis in meinem Leben.

**Sr. Heike:**

Es sind jetzt knapp 4 Jahre, seitdem ich hier lebe. Seit der Neugründung der Community 2013 ist ein eigenes Noviziat möglich. Welch ein Glück für mich. Welch ein Mut und welche Entschlossenheit. Die drei Schwestern sind dieses Abenteuer mit uns eingegangen.

Es ist Herausforderung und Freude, am Aufbau der Community mitzuwirken. Noch nie zuvor habe ich ein so intensives Leben geführt wie hier in Wülflinghausen und im gemeinsamen Leben mit meinen Schwestern.

Danke für euren Mut und eure Kraft, die ihr hier für das gemeinsame Leben als Community eingesetzt habt, - aber auch für die Menschen in der Umgebung und für die Gäste.

**Kammerdirektor Andreas Hesse, Klosterkammer Hannover:**

Dem Umstand, dass die Christusbruderschaft Selbitz 1994 der Bitte des damaligen Präsidenten der Klosterkammer Prof. Dr. Axel Frhr. von Campenhausen folgte, Schwestern nach Wülflinghausen zu entsenden, ist das Jubiläum zu verdanken.

Für das Wirken der Schwestern im Kloster Wülfighausen gilt in vollem Umfang das, was der Rat der EKD in 2006 in einem Impulspapier veröffentlicht hat: „Ein ganz neues Gewicht gewinnen Communities und klosterähnliche Gemeinschaften an besonderen kirchlichen Orten. Sie erfüllen herausgehobene geistliche Räume mit ihrem spirituellen Leben. Sie wollen und sollen den Dienst der Ortsgemeinden ergänzen. An solche Orte kommen Menschen, die Zeiten der Stille und des gemeinsamen geistlichen Lebens, also ein ‚Kloster auf Zeit‘ suchen.“

**Prof. Dr. Axel Frhr. von Campenhausen,  
früherer Präsident der Klosterkammer:**

Herr von Campenhausen erzählt, dass es, als er Präsident der Klosterkammer wurde, für die Klöster ein „ernstes Problem“ gab: „Der traditionelle Strom des Nachwuchses versiegte. Dies war die quälend diskutierte Situation, als ich in den Dienst der Klosterkammer Hannover trat. Das erstrebte Ziel war ein doppeltes: Es galt, die schönen, für die Klosterkammer in jedem Sinn des Wortes teuren Stifte und Klöster bewohnt zu halten. Zugleich suchte ich, selbst berührt von der Bewegung der seit dem 20. Jahrhundert aufgeblühten evangelischen Communities, dem Leben in christlicher Gemeinschaft Impulse zu verleihen.

Also machten Präsident, Kammerdirektor und Baudirektor sich auf die Reise durch Deutschland und besuchten Communities in Süddeutschland, in Mitteldeutschland und Schleswig-Holstein. Wir wollten von den ganz unterschiedlichen Gemeinschaften lernen, ihre Erfahrungen kennenlernen – und sie, wenn ich so sagen darf, abwerben....

Als Außenstehender macht man sich keine Vorstellung davon, welche Klippen bei der Ansiedlung einer Kommunität zu umschiffen sind. Die Erfahrungen der seit Jahrhunderten blühenden katholischen Oden fehlten uns Evangelischen. Es galt unter Anleitung benachbarter katholischer Mönche und Nonnen und des Gründungsimpulses der evangelischen Communities nachzubuchstabieren und eigene Schritte zu wagen...

Natürlich ist der Konvent ein Teil der Landeskirche, aber auch selbständig..

Natürlich ist Wülfighausen Teil der Klosterkammer und der Konvent einer der fünf Calenberger Klosterkonvente. Und die Klosterkammer ist für den materiellen Rahmen verantwortlich, in dem sich das geistliche und alltägliche Leben der



Kommunität entwickeln soll. Dafür bedarf sie wohlwollender Aufsicht und Handlungsfreiheit in ausgewogenem Verhältnis. Das erste Vierteljahrhundert ist mit Gottes Hilfe gelungen. Die segensreiche Arbeit des Klosters strahlt in die Kirche aus. Zur Freude nicht zuletzt der Klosterkammer und ihrer Bediensteten.

**Landesbischof Dr. Christoph Meyns, Beauftragter der EKD  
für den Kontakt zu den Communitäten:**

Ich danke sehr herzlich für die Einladung zu diesem Tag. Ich bin ausgesprochen gerne gekommen. Mich verbindet persönlich viel mit diesem Ort und mit euch, liebe Schwestern der Communität Kloster Wülfinghausen. Ich verdanke euch seit 1996 in meiner Zeit als junger Pastor in Nordfriesland einen Ort, ...an dem ich intensive spirituelle Erfahrungen machen, nicht zuletzt in der Ausbildung in geistlicher Begleitung vor 12 Jahren... Inzwischen bin ich seit fünf Jahren nicht nur Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche in Braunschweig, sondern auch Beauftragter der EKD für den Kontakt zu den Communitäten und als solcher überbringe ich euch heute die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Normalerweise entstehen sinnvolle Impulse zur Erneuerung der Kirche nicht im Zentrum der Kirche, sondern an ihren Rändern. Denn kirchenleitende Organe sind oft mehr damit beschäftigt, rechtliche Rahmen zu setzen, Finanzen zu verwalten, Grenzen zu hüten und Bestehendes zu bewahren, als neue Ideen zu produzieren oder Freiräume zu geben. So kann es als Glücksfall der Kirchengeschichte gelten, dass es Landesbischof Hirschler und Prof. Freiherr von Campenhausen waren, die als Leitung von Landeskirche und Klosterkammer die verwegene Idee hatten, die Communität Christusbruderschaft in Selbitz zu bitten, Kloster Wülfinghausen mit geistlichem Leben zu füllen. Das hätte auch schiefgehen können. Denn wie ich inzwischen aus eigener Anschauung weiß, liegen doch Welten zwischen dem kirchlichen Leben in Oberfranken und dem im Calenberger Land. Und doch, hier ist ein Ort der geistlichen Einkehr in den letzten 25 Jahren gewachsen, der weit über die unmittelbare Nachbarschaft hinaus ausstrahlt. Wer nicht nur ab und zu als Gast hierherkommt, sondern euch ein wenig besser kennt, der weiß, wie viel Arbeit und Mühe hinter den Kulissen nötig ist, wie viel Beharrlichkeit, Treue, Kreativität, Anstrengung und auch Konfliktbereitschaft es gebraucht hat, damit geschehen kann, was nach außen hin Frieden, Leichtigkeit und Freude ausstrahlt. Es hat auch schwere Tage gegeben, schwierige Situationen, Kämpfe, Anfechtungen, Nachterfahrungen und Grenzen der Kraft. Ich danke euch, liebe Adelheid, liebe Reinhild, liebe Betty, liebe Heike, liebe Christiane, und allen anderen Schwestern und Mitarbeitenden, die im Laufe der Zeit hier gewirkt haben, für euren Dienst. Ich danke der Klosterkammer und der Hannoverschen Landeskirche für alle Unterstützung und Zuwendung, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre, und ich danke allen, die die Arbeit hier vor Ort im Hintergrund durch Gebete und praktisches Tun fördern. Ich wünsche euch für die kommenden Jahre von Herzen Gottes Segen. Geistliches Leben

braucht Ordnung, es braucht aber auch einen Freiraum jenseits dessen, was sich planen, organisieren und kontrollieren lässt. Ich wünsche euch sehr, dass ihr es schafft, in der genialen Mischung von Tun und Lassen, Gestalten und Freiraum, Ordnung und Chaos zu leben und zu wirken.

### **Grußwort aus der Ökumene:**

#### **Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger**

Der Schweizer Schriftsteller *Robert Walser* (1878 -1956) hat einmal bemerkt: „*Mir fehlt etwas, wenn ich keine Musik höre, und wenn ich Musik höre, fehlt mir erst recht etwas. Das ist das Beste, was ich über Musik zu sagen weiß.*“

An diesem heiteren Pfingsttag und diesem wunderbaren Ort, an dem wir dankbar ein schönes Jubiläum feiern dürfen, möchte ich sein Wort etwas abwandeln: *Mir fehlt etwas, wenn ich keine Stille erfahre. Und wenn ich Stille erfahre, fehlt mir erst recht etwas. Das ist das Beste, was ich über Wülfighausen zu sagen weiß.*

Das *Kloster Wülfighausen* versteht sich selbst zuallererst als einen Ort, an dem man die Kunst, innezuhalten, einüben kann, ja noch mehr: einfachhin als einen Ort der Stille (vgl. das *Leitbild*). Viele Gäste erleben hier, wie wohltuend die Stille ist, die sie schon beim Ankommen umfängt. *Allerdings*: Wer dann länger in diese Stille eintaucht, spürt irgendwann eine Leere, ein Fehlen. Es ist ja durchaus nicht so, dass wir in einem Kloster auf unsere Fragen gleich Antworten fänden. Im Gegenteil. Und die Erfahrung, dass uns etwas *fehlt*, ist wichtig und wesentlich und kann auch Neues initiieren.

Einen Ort der Stille kann man nicht einfach herstellen. Keinem Eventmanager wird das gelingen: nicht mit Geld, nicht durch geschickte Disposition, nicht durch kreative Strategien. *Ruhe* kann man verordnen; *Schweigen* erzwingen. *Stille* aber ist nicht zuerst eine Weise des Tuns, sondern des Seins. Echte Stille kommt aus der Freiheit und ist unbezahlbar.

Es ist so gut und erfreulich, dass sich die *Klosterkammer* entschieden hat, hier am Rande der nahen Großstadt einen Ort der Stille zu ermöglichen, zu erhalten und zu schützen: Einen Ort, der entscheidend von Menschen lebt, die in Freiheit, wach und achtsam, eine *betende* Gemeinschaft bilden und dabei *gastfreundlich* auch andere in ihre Stille aufnehmen.

... Es braucht auch in unserer Zeit Communities wie *Wülfighausen*. Es braucht solche „Anders-Orte“ (Michel Foucault) unter den vielen Orten unserer Gesellschaft



und unserer Kirchen, wo dem *Ganz Anderen* Raum gegeben wird. Ich freue mich als katholischer Bischof mit Ihnen, dass in den letzten Jahrzehnten das klösterliche Leben in der evangelischen Kirche wieder neu aufgelebt ist. Ich sehe darin eine sehr schöne ökumenische Gemeinsamkeit.

**Sr. Birgit-Marie Henniger,  
Priorin der Communität  
Christusbruderschaft Selbitz**

Wir freuen uns, dass wir heute 25 Jahre Communität im Kloster Wülfighausen gemeinsam feiern können.

Als die Anfrage der Klosterkammer 1992 an die Communität Christusbruderschaft Selbitz herangetragen wurde, das Kloster Wülfighausen wieder neu zu beleben, hat sich dies bei dir, Sr. Reinhild, und bei dir, Sr. Adelheid, mit etwas in eurem Inneren verbunden. Seit 1994 (Sr. Betti seit 1995) lebt und betet ihr nun hier und gestaltet das communautaire Leben und die Arbeit im Haus der Stille. Ihr habt in der hiesigen Landeskirche euren Platz gefunden. Ganz selbstverständlich lebt ihr Ökumene. Ihr habt viele Menschen ausgebildet und begleitet... vor allem aber seid ihr im Kloster „zu Hause“ ...

18 Jahre lang, geschah dies in wechselnden Besetzungen mit Schwestern der Communität Christusbruderschaft. Seit 2013 nun eigenständig als Communität Kloster Wülfighausen mit den Schwestern.

Als jetzige Priorin der Communität Christusbruderschaft möchte ich mich heute an dieser Stelle noch einmal bei der Klosterkammer bedanken für die Anfrage, für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung in den vielen Jahren und auch die Bereitschaft, den Vertrag nach Aufgliederung der Communität an die Schwestern des Klosters Wülfighausen zu übertragen.

Es ist für mich heute nicht ganz einfach, hier zu stehen. Ich und viele Schwestern aus Selbitz, lieben diesen Ort, das Kloster. Es ist uns nicht leichtgefallen, den Konvent so nicht mehr zu „haben“ – auch mit seiner eigenen kostbaren Gestaltung von Spiritualität.

Ich persönlich bin euch Schwestern, die ihr hier lebt, dankbar. An wesentlichen Stellen meines Ordenslebens habt ihr mich entscheidend begleitet und geprägt. Der Prozess der Aufgliederung, die Aufgliederung selbst, gehören zu unserer gemeinsamen Geschichte und zu diesem Ort; so nun auch zu den 25 Jahren.



Bischof Meyns mit Sr. Birgit-Marie

Aber auch alle sichtbaren und unsichtbaren Segensspuren, die – über alles Zwischenmenschliche hinauswachsend - gelegt wurden und von hier ausgehen.

Möge Gott diesen Ort weiterhin einen Ort sein lassen, an dem Menschen gestärkt werden, sich orientieren können und in der Stille Raum finden für sich und Gott. – Solche Orte braucht unsere Zeit.

Dazu segne Gott euch, die ihr jetzt hier lebt mit allen, die für das Kloster Verantwortung tragen und denen es am Herzen liegt.

### **Dr. Henrike Wahl für „Kloster auf Zeit“:**

Ich werde gefragt: Was bedeutet dir das Kloster Wülfinghausen?

Und ich frage mich selbst: Was ist mir dieser Ort, der mich vor gut zwei Monaten zu einem äußeren und inneren Aufbruch bewegte, bei dem ich, 440 km entfernt von hier, buchstäblich alles stehen und liegen ließ?

Ein Wort möchte ich aufgreifen: Das Kloster – dieses Kloster – ist ein unendlich bewegender Ort. Ein Ort in Bewegung, ein von lebendigem Wehen, von Schwingung erfüllter Raum. Ein Raum, der klingt, und der nachhallen lässt. –

Ich höre.

Klosterklang:

Stille

Schweigen

Musik – „Psalter und Harfe, wacht auf!“

Worte der Schrift

Gebetsworte

Glockengeläut

Vogelzwitschern und Flügelschlag

Klosterklang aber auch:

das Klappern von Kochtöpfen, Eimern, Werkzeugen

das Geräusch von Rasenmäher und Kehrmaschine

ein krähender Hahn und ein miauender Kater

Telefonklingeln

die Tagesschau

Rufen und Reden im Alltag

Das Kloster: ein vielstimmig tönender, ein vielfarbig leuchtender Klang-Raum, dessen Mitte die Krypta ist.

ein Resonanz-Raum, geprägt und mit Leben erfüllt von der Community, die hier verwurzelt und zuhause ist.

Kloster auf Zeit bedeutet, innerhalb der Klostermauern Wand an Wand Wohnung nehmen zu dürfen als „Gast für lange Zeit“ – unter einem Dach und unter dem einen Himmel.

in unmittelbarer Nähe zur Community zu leben – manche Räume und viel Zeit miteinander zu teilen, hineingenommen und einbezogen in den klösterlichen Rhythmus von ora et labora. Davon getragen Frei-Räume und Offenstehendes wahrzunehmen und auszuloten. Meiner Sehnsuchtsspur zu folgen.

Tag für Tag unterwegs zu sein im ‚wie wild‘ blühenden Klostergarten – mit den Händen arbeitend – mit der Seele suchend – immer wieder staunend.

All das birgt einen großen Reichtum.

In all dem liegt eine große Herausforderung.

Was mir das Kloster Wülfighausen bedeutet, ist erstaunlich schwer in Worte zu fassen.

So nehme ich mir die Freiheit, mir selbst eine leichtere Frage zu stellen:

Welches Grundgefühl begleitet mich im Nachdenken über das Kloster Wülfighausen – und in meinem Hier-Sein?

Die Antwort: zutiefst und zünerst empfundene Dankbarkeit und Freude.



### **Thomas Poppe für die 15 Assoziierten:**

Die Community im Kloster Wülfighausen ist eine sehr seltene Blume. Sie ist für eine Community eine sehr junge Blume und mit nur fünf Schwestern auch eine sehr zarte Blume. Die Aufgaben ...sind im Gegensatz dazu recht robust. Da wollen wir Assoziierte, die wir so viel vom Kloster Wülfighausen bekommen, auch etwas beitragen durch Unterstützung in unterschiedlichster Form.

### **Prof. Verena Begemann für Kursteilnehmende:**

„Nicht das Prinzip der Leistung wird leuchten, sondern die Liebe, die sich verschenkt.“

Dieses Wort von Hanna Hümmel steht auf einem Lesezeichen, das mich seit dem Grundkurs Spiritualität 2017 täglich begleitet... Ich habe ... hier eine lebendige, achtsame und liebevolle Spiritualität erlebt...Und darum bin ich besonders dankbar, dass Ihr Studierenden der Hochschule Hannover aus den Abteilungen Diakonie und Soziale Arbeit die Möglichkeit eröffnet hat, nachhaltige Erfahrungen für ihre Persönlichkeits- und Glaubensentwicklung hier machen zu dürfen.

## **Arend de Vries, geistlicher Vizepräsident für die Kirche**

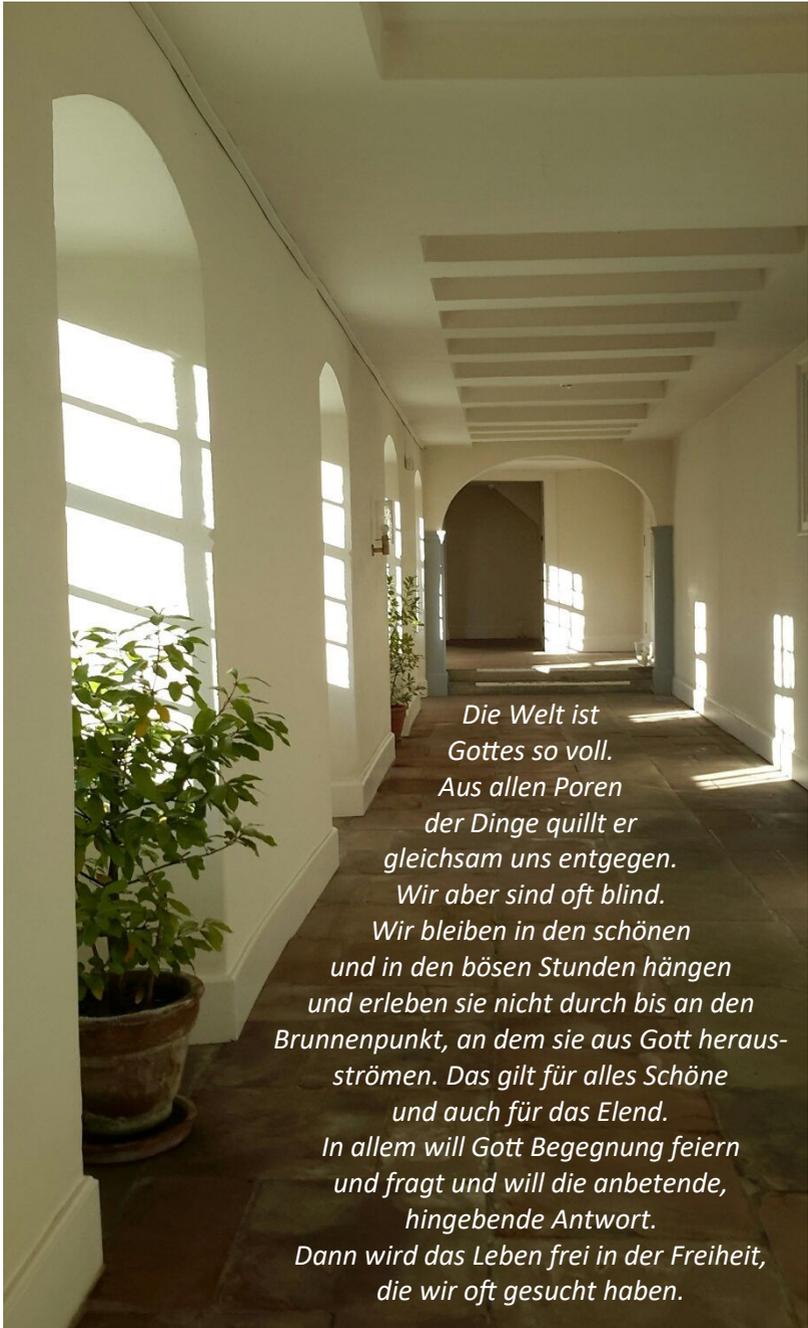
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unserer und anderen Landeskirchen erfahren seit mehr als zwei Jahrzehnten das Kloster und die Communität Wülflinghausen als einen Ort, wo ausgetrocknete Lebenswege, verschüttete Glaubensquellen, fraglich gewordene Praxis Pietatis und manchmal auch schlicht körperliche und geistliche Erschöpfung sein darf. Wo achtsam angeschaut wird, was ist und behutsam erkundet wird, was werden kann.

„Nach meiner Ausbildung zum Geistlichen Begleiter im Kloster Wülflinghausen hat meine pastorale Arbeit in der Gemeinde anderen Tiefgang bekommen, ich sehe die Menschen mit anderen Augen und nehme mich in meiner Rolle als Pastor ganz anders wahr: ich bin zum Begleiter geworden, damit Menschen ihren Glaubensweg finden“, schreibt ein älterer Pastor...

Das Kloster und die Communität sind für viele Mitarbeitende aus der Landeskirche zu einem Ort der geistlichen Rekreation und Neubelebung geworden...

Dass immer wieder Tagungen und Klausuren aus dem Bereich der Kirche, weit über die Landeskirche hinaus, in Wülflinghausen stattfinden, zeugt von der Verbundenheit mit diesem Ort: der Rat der EKD, das Kontaktgespräch der EKD mit der Deutschen Bischofskonferenz und Jahr für Jahr der Theologische Ausschuss des Landeskirchenamtes... „Wir sind Gehilfen eurer Freude“, so schreibt Paulus der Gemeinde in Korinth über seine Aufgabe. In der Bibel in gerechter Sprache heißt es so: „Wir arbeiten mit euch zusammen, damit ihr Freude gewinnt.“ Dass Ihr solche Gehilfinnen der Freude seid und bleibt – das wünschen wir uns als Landeskirche.





*Die Welt ist  
Gottes so voll.  
Aus allen Poren  
der Dinge quillt er  
gleichsam uns entgegen.  
Wir aber sind oft blind.  
Wir bleiben in den schönen  
und in den bösen Stunden hängen  
und erleben sie nicht durch bis an den  
Brunnenpunkt, an dem sie aus Gott heraus-  
strömen. Das gilt für alles Schöne  
und auch für das Elend.  
In allem will Gott Begegnung feiern  
und fragt und will die anbetende,  
hingebende Antwort.  
Dann wird das Leben frei in der Freiheit,  
die wir oft gesucht haben.*

*P Alfred Delp SJ, ein Freund von Helmuth James Graf von Moltke aus dem Kreisauer Kreis,  
in seinem Tagebuch im November 1944 im Gefängnis der Nazis auf seinen Prozess wartend.*